

*Konrad Baumgartner: ERFAHRUNGEN MIT DEM BUSSAKRAMENT. Band 1: Berichte – Analysen – Probleme. 416 Seiten. Kart. DM 22,-, Ln. DM 34,-. Verlag Erich Wewel München, 1978 (4090).*

Die reichhaltigen Veröffentlichungen, die das Thema Buße und Bußsakrament in dogmatischer, dogmengeschichtlicher, liturgischer und pastoraltheologischer Sicht bearbeiten, bedurften der Ergänzung durch die „vox humana“, die Stimme der Gläubigen als Empfänger dieses Sakramentes. Die Studie berichtet und analysiert die Antworten ernst zu nehmender Christen von Gottesdienst- bzw. Kerngemeinden, die von 1974 bis 1977 in verschiedenen Stadt- und Landpfarreien über ihre Erfahrungen mit dem Bußsakrament befragt wurden. 14 Fragen wurden gestellt, einige betreffen auch bereits zurückliegende Lebensabschnitte. Die Antworten sind nach Altersstufen geordnet und mit Berufsangabe wiedergegeben.

Die Analyse der ersten Frage: „Was hat Sie zum Empfang veranlaßt?“ ergibt, daß die Gruppe der jungen Erwachsenen unter dem Eindruck der schulischen und gemeindlichen Eingewöhnung eine geringe Eigenmotivation zum Empfang des Bußsakraments zeigt, die 33- bis 45jährigen notieren neben der Erziehung durch das Elternhaus auch ihren eigenständigen Wunsch zur Sündenvergebung, während eine weitere Altersstufe „Selbsterziehung“, „Gewissensbisse“ und „Kommunionempfang“ stärker in den Vordergrund rückt. Allein aus den Antworten und dem Vergleich dieser einen Frage kann der Seelsorger für seine praktische Arbeit manche Orientierungen finden.

Aus den Aussagen wird deutlich: Wer die Erfahrungen der Gläubigen ernst nimmt als „Glaubenssinn der Kirche“ und für die Seelsorge mitbedenkt, gewinnt ein besseres Verständnis für die Lebensprobleme der Christen. Für die pastorale Ausbildung der Priester ergeben sich viele Impulse zur Erneuerung und Vertiefung der Erfahrungen mit dem Bußsakrament.

P. M. Bernhard Vošicky O.Cist.

*Klaus Gamber, LITURGIE UND KIRCHENBAU. Studien zur Geschichte der Meßfeier und des Gotteshauses in der Frühzeit. Reihe: Studia Patristica, Fasc. 6. Kommissionsverlag Friedrich Pustet, Regensburg (3890).*

Der Verfasser veröffentlicht hier eine Reihe von gesammelten Aufsätzen, die früher bereits einzeln dort und da erschienen sind, aber nun meist in erweiterter Form vorgelegt werden. Gleich im ersten Beitrag „Die Hinwendung nach Osten bei der Meßfeier im 4. und 5. Jahrhundert“ ist es ihm ganz besonders darum zu tun, nachzuweisen, daß der Priester bei der Zelebration der Messe nicht dem Volke zugewendet stand. Die übrigen Abschnitte des Buches, z. B. „Die Meßliturgie in Nordafrika“, „Die Liturgie der Goten“ und „Die gallikanische Meßfeier“ bieten recht interessante Einblicke in diese alten Liturgien.

Dr. P. Anselm Schwab OSB

*François Reckinger: KINDER TAUFEN – MIT BEDACHT. 407 Seiten, kart. DM 45,-. Salvator-Verlag, Steinfeld (4111).*

Der Autor legt hier eine sehr umfangreiche Darstellung der Diskussion um die Kindertaufe vor, wie sich dieser Fragenkreis im katholischen Raum seit dem 2. Weltkrieg in der katholischen Literatur Deutschlands und Frankreichs darstellt. Daß es sich dabei um eminent wichtige Fragen handelt, ist heute jedermann klar. Zunächst einmal erhebt sich das Problem, das schon seit längerem Theologen – und damit natürlich auch so manche aktive Seelsorger – beschäftigt: Ist es theologisch vertretbar, Säuglinge zu taufen, da diese sich doch dem Taufgeschehen nur rein passiv bzw. ohne Bewußtwerdung des sakramentalen Vorgangs, also ohne jeglichen Willen, die Taufe zu empfangen, verhalten können. Reckinger verweist hier mit Recht auf die eindeutige Tradition der Kirche. Eine andere Frage gerade in heutiger Zeit ist die: Wie steht es mit der